Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1773)

Artikel: Astronomisch- und Astrologische Calender-Practica, auf das Jahr

Christi 1773

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655634

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Astronomisch = und Astrologische **Calender** = Practica auf das Jahr Christi 1773.

Von den vier Jahrszeiten.

I. Von dem Winter,

en 21ten verbesserten oder 10ten alten Ehristmonat des vorigen 1772ten Jahrs, am Morgen um 5 Uhr 40 min. erreichte die Sonne im Thierkreis den Anfang des Steinbok-Zeischens, und von diesem Augenblik an rechenen wir das Winter-Quartal, welches vermuthlich wittern dörfte wie solget:

Der Jenner und das Jahrgehen ein ben mittelmäßig kalter Witterung; die Mitte des Monats aber will rauher und zuweilen kürmisch senn, doch gegen dem Ende des selben wird das Wetter gelinder, und das hero seucht und unlustig.

Wer unbedächtlich ist in seinem Unterfangen, Der wird von seinem Thun anch wenig Ruhm erlangen.

Der Anfang des Hornungs ist rauh und talt, doch will es bald etwas gelinder werden; durch die Mitte ist stürmisches Wetter, und zuweilen Schnee zu vermutzen; gegen dem Ende sind eiliche schöne Tage, bald abswieder dunkeler Lust zu gewarten.

Geht es jest prachtig ju in des Berschwenders Saus, So fieht es vielleicht doch bald durr und mager aus.

Die ersten Tage des Merzen sind unlukig, dunkel, windig und kalt, und nicht viel bester dorste die Mitte dieses Monats beschaffen senn; gegen dem Eude desselben ist zwar gelindere, doch meistens seuchte und ungesunde Witterung zu vermuthen.

Die Reputation, von der man fo viel schwäget, Wird oft um Bagatell aufs schlupfrige gesetzt.

II. Von dem Frühling.

Merz, des Morgens um 7 11hr 24 m. wird die Sonne in dem Thierkreis zu dem ersten Punct des Widder Zeichens gelangen, und uns das erstemahl im Jahr Tag und Nacht gleich lang machen, da dann nach gewohnter Eintheilung das Frühlings. Quartal ben uns seinen Ansang nihmet. Von dessen Witterung vermuthen wir solgendes:

Der Aprill ist in seinen ersten Tagen lühl, windig und regnerisch; die Mitte desselben ist wärmer, und sinden sich dann und wann schöne Tage ein, und mit Ansgang des Monats will es sich zu erwünschter Frühlings Witterung anschiken.

Wann sich dein Feind mit dir begehret zu vergleichen, So follt du zum Berglich die Sande willig reichen.

Der Man gehet ein ben schönem und warmem Wetter; doch dörfte noch kein rechter Bestand senn, sondern zuweilen kühle Res gentage dozwischen kommen, bis die Mitte

Des

des Monats vorben ist, da dann die lexten Tage desselben kräftig warm u. troken find.

Halt deine Zunge stets sorgfältig in dem Zaum, Und laß dem Borwig doch niemahlen zu viel Raum.

Die ersten Tage des Brachmonats wollen hizig senn, so daß sich bisweiten starke Gewitter erheben dörsten; um die Mitte des Monats ist viel Regen zu vermuthen, doch ist zu hoffen daß in den lezten Tagen sich wiederum gutes Wetter einsinden werde.

Mach' bich nicht groß damit, wann du viel Geld er-

Dann unrechtmäßig Gut ift auch gar bald per-

III. Von dem Sommer.

Den 21ten verbesserten oder 10ten alten Brachmonat, des Morgens um 5 Uhr 56 min. erreichet die Sonne im Thierkreis ihren höchsten nordlichen Stand, das ist den ersten Punct des Krebs-Zeichens, von welchem Punct die Ustronomi den Ansang des Sommer. Quartals zu rechnen pslegen. Von der Witterung dieses Quartals lasset sich folgendes muthmassen:

Der Heumonat nibmet seinen Ansang ben schöner und gemäßigt warmer Sommerwitterung; die Mitte des Monats dörste ziemlich naß und unlustig, das Ende aber hizig, und ben schwülstiger Lust zu starken Ungewittern geneigt seyn.

Sen nicht zu frech, und lag dir gern von andern rathen;

Fürficht und guter Rath bewürken Seldenthaten.

Des Augstmonats erste Tage sind schön, warm und etwas windig, gegen der Mitte wird die Lust neblicht, und wird vermuthlich die übrige Zeit des Monats hindurch mehr regnerisches als anhaltend schönes Wetter zu gewarten seyn.

Lag durch das glanzende dich nicht so leicht ver-

Ber nach dem aussern Schein untheilet geht an Wanden.

Der Herbstmonat hat einen dunkeleus kühlen und regnerischen Aufang, hernach folgen etliche schöne Tage; durch die Mitte des Monatsist das Wetter meistens veränderlich, und in den lezten Tagen dörste sich unlustige Witterunge instellen.

Wo ift die Redlichkeit und Bruderlieb geblieben ? Bennahe scheinet es, als waren fle vertrieben.

IV. Von dem Herbst.

Den 22ten verbesserten oder 1sten alten Herbstmonat, um 7 Uhr 24 m. auf den Abend, ruket die Sonne in dem Thierstreis in das Zeichen der Waag ein, machet uns Tag und Nacht das zwentemahl im Jahr gleich lang, und bringet uns zugleich den Anfang des Herbst Quartals, welches nach astrologischer Meinung die Witterung betreffend, also beschaffen senn wird:

Der Weinmonat ist ansänglich dunkel, windig und regnerisch, auch wenig bessere Witterung zu hossen, die die erste Helste des Monats vorben, da dann die Luft etwas heiterer und kälter wird; die lezten Tage aber wollen wiederum naß und und lustig seyn.

Der einte hat Verstand weislich zu Projectiren, Der andre das Geschit zum glutlichen Vollführen.

Der Wintermonat gehet ein ben unlustigem kaltem Regenwetter; um die Mitte wollen sich etliche heitere Tage einsinden; ben Ausgang des Monats aber dörste die Lust nach und nach winterlich kalt werden, und etwas Schnee und Nisel geben.

Sich selbst zu kennen mag man sich nicht gern bemühen,

Und andere will man ftets durch die hechel siehen.

Des Christmonats erste Tage sind hell und kalt, bald aber wird die Lust mit Schneegewöll erfüllet, so daß die Mitte des Monats recht winterlich senn will; ben

D 3 Ende

Ende des Monats und Jahrs aber ist et. was gelindere Witterung zu vermuthen.

Biff bu vor andern aus beglüft mit Ehr und Gut, Co-ffehe dich wohl vor vor Geiz und Uebermuth.

Von denen Finsternussen.

Su dem Lauf dieses 1773ten Fahrs werd den sich an sedem der zwen grossen Himelslichter, der Sonne und dem Mond, zwen Finsternussen ereignen, von denen wir eine an der Sonnen und eine an dem Mond zum theil, keine aber ganz sehen können.

Die erste ist eine Sonnensinsternuß, so sich begiebet den 23ten verbesserten oder 12ten alten Merz, Vormittag; der Unsfang und das Mittel derselben gehen vorben ehe die Sonne über unsern Horizont steiget, und das Ende erfolget bald nach Ausgang der Sonnen, nämlich vor halb siben Uhr, demnach können wir nur etn 23 weniges davon sehen.

Die zwente ist eine Mondssinsternuß, den zten verbesserten Aprill oder 27ten alten Merz, des Morgens um 9 Uhr, da der Mond unter unserm Horizont stehet, darum wir nichts davon sehen können.

Die dritte ist eine Sonnensinsternuß, den 16ten verbesserten oder zten alten Herbste monat, des Abends um 4 Uhr; sie ist in dem mittägigen America sichtbar, ben uns aber nicht.

Die vierte ist eine Mondessinsternuß, den 30ten verbesserten oder 19ten alten Herost, monat auf den Abend. Sie fangt an um 5 11hr 4 m. das Mittel ist um 6 11hr 32 m. und das Ende um 8 Uhr 0 m. Ohngesehr dren Viertel Stunden nach dem Ansang derselben steiget der Mond über unsern Horizont, daß wir also ben günstiger Witterung das Mittel und Ende sehen können. Die Größe betragt zwen Orittheil des

Mondes, und zwar von seiner mitternach, tigen Seite.

Sti

5

U

3

R

a

3

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Ware der Mensch in dem ihme von Gott anerschaffenen Stand der Unschuld verblies ben, so hatte die Erde ohne einiges Bauen u. Pflanzen ihre Gewächse hervor gebracht, und ihren Bewohneren genugsante Nahrung dargereichet; aber um des Menschen willen ist der Aker verflucht worden, haß er von Ach selbsten nur Disteln und Dornen trast, und also der Aftermann um gute und gefunde Früchte, und der Weingartner um schmakhaste Trauben zu haben, Fleiß und Schweiß daran wenden mussen; welches aber doch ohne das göttliche Gedenen nur verlohrene Arbeit ist, dann Gott kann den Himmel ehern und die Erde eisern machen, auch den bereits bis zum Mund gewachses nen Segen wiederum entziehen. Wollen wir nun fruchtbare Zeiten hoffen dörfen, so lasset une sorafaitia bedacht sever, das wir den Gaber alles Guten auf geziemen. de und ihme wohlgefällige Weise verehren, so wird er Frühregen und Spathregen zu rechter Zeit geben, und die Bemühungen der Arbeiter auch in dieserm Jahr anädige lich segnen.

Von denen Krankheiten.

Die Krankheiten können füglich betrachtet werden als Botten, die uns von Gott zugesandt werden, uns unserer Sterblichskeit zu erinnern. Dergleichen Botten werden auch in dieserm Jahr da und dorten anklopfen, und wir wünschen daß ein jeder deme ein solcher Besuch zu Hause kommen möchte, gebührendes Gehör gebe, so wird ihme die natürliche Bitterkeit der Krankbeit heilsam werden

Dom

Dom Merlassen und Aderlaß. Männlein.

Aderiassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Wierset iff, and nicht, wann er mit hoder & in &, Doder & stehet, auch nicht, wann der Mond in bent Beichen geht, deme das frante Glied jugeeignet wird.

Haupt und Stirn begreift der Widder,

Und der Stier den Hals floft nieder ;

Zwilling nehmen d'Schul. tern ein,

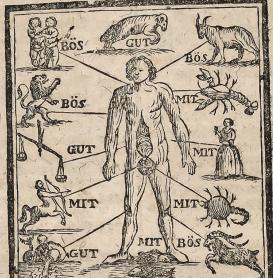
Rrebses Lung, Magen, Mila seon,

Auch der Löw das hen und Rufen

Mit seim Rachen thut vere schluken,

Die Jungfrau im Bauch und Därmen

Richtet an ein manchen Lär.



Mier und Blafen halt bie Bang ;

Scorpions Stiche bringen Plag

Schaam, und des Shipes Pfeil

Bringt den Huften Schmerz in Eil;

Auch der Steinbok die Anie scheib,

Die Gefundheit hintertreib,

Die Schienbein der Basfermann,

und die Füß der Fisch greift an.

Wann der Neumond Bormittag komt, so fahe an demfelben Tag, tonit er aber Nachmittag, so fabe am andern Tag an zu zehlen.

I Am ersten Tag nach dem Reumond ift bos zu aderlassen, der Mensch verlieret die Farb.

tag ist bos, man bekomt bofe Fieber.

man wird leicht contract oder labm.

gar bos, verursacht den jahen Tod. , macht das Geblut schweinen.

gut, benimt das bofe Geblut. bos, verderbt ben Magen und Appetit.

, bringt fein Luft zu effen und trinfen. 8 , man wird gern fragig und beißig. 9

, man bekomt flußige Augen. IO gut, macht Luft zu Speis und Trant.

II , man wird geftärket am Leib. 12

bos, schwächt den Magen, wird undanig. 13 , man fallet in fowere Krantheiten.

14 gut , befraftiget ben Magen, macht Appetit. 16tag ift ber allerbofeft, fcablich gur allen Dingen. hingegen der allerbeft, man, bleibt gefund.

17 gar gut, nuglich ju allen Dingen. 18

bos und gar beforglich wegen Lahmigkeit. 19 thut groffen Rrantheiten nit entrinen. 20

gut laffen, wol am besten im gangen Jahr. 21 , flieben alle Rrantheiten vom Menschen. 22

, ftartet die Glieder, erfrischet die Leber. 23 , wehret den bofen Dunften und Angft-24

, für das Tropfen, und gibt Klugheit. 25 verhütet bose Fieber und Schlagftuß.

26 gar bos, ift der jahe Tod zu besorgen. 27

gut, vereiniget bas herz und Gemuth. 28 gut und bos, nachdem einer eine Ratur bat.

29 bod, verursachet bigige Geschwulft, bos 30 Geschwar und Gissen.

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu muthmassen ist.

Bodon roth Blut mit Baffer bedett, Gefundheit.

Roth und schaumig , vieles Geblut. 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Gicht.

Schwarz und Basser barunter, Wassersucht. Schwarz und Basser darüber, Fieber.

Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.

Schwarzschäumig, talte Fluß.

Weißicht Blut - Berfchleimung.

9 Blau Blut / Milischwachhelt.

10 Grun Blut, Bisige Galle: 11 Gelb Blut, Schaben an der Leber.

12 Baffericht Blut, bedeutet einen bofen Magen.